

sich auch bei dem Zusammenbruch der Leipziger Bank gezeigt und wird noch bei manchem wackelig gewordenen Unternehmen zum Vorschein kommen. Und tragisch muß es erscheinen, daß die so glänzend entwickelte deutsche Elektrotechnik, die berufen erscheint, den Kulturbestrebungen eine ganz neue Epoche zu verleihen, am ersten und schwersten in die Krisis mit hineingezogen wurde. Freilich ein Wunder war es nicht, denn die Ueberproduktion und Ueberproduktion haben gerade auf dem elektrotechnischen Gebiete viel gefündigt.

Aber sollen wir deshalb in Deutschland ganz und gar verzagen!? — In solche Thorheit kann kein vernünftiger Geschäftsmann verfallen und eine philosophische und geschichtskundige Seele erst recht nicht, denn nicht umsonst verkündete unter edelster Dichter jauchzend die Wahrheit: „Neues Leben blüht aus den Ruinen!“ — Die deutsche Industrie ist nur zu tollkühn, zu weghaltig einem schönen Ziele auf goldener, aber steiler Höhe zugeföhrt, und nach dem Absturze und Fehlschlage wird man mit neuen Erfahrungen besonnener Arbeit beginnen und bald das Ziel wieder aufnehmen. Inzwischen muß man mit Geduld die Zeit der Sturmfluth ertragen, die noch manches saule Unternehmen wegrißen wird. Und zu einem alles wirtschaftliche Leben ertödtenden Stillstande ist es in Deutschland ja auch noch nicht gekommen, und in eine solche Wüste werden wir wohl auch nicht gerathen, da die Arbeit und das Kapital nicht ganz sefern können, und es auch noch Aufträge für viele Erwerbszweige giebt. So hoffen wir denn auf eine allmähliche und sichere Ueberwindung der großen wirtschaftlichen Krisis. △

Deutsches Reich.

Dresden, 16. Juli. Wie bereits kurz mitgetheilt wurde, sind Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg am 14. d. M. von einer mehrtägigen Reise in Frankreich zurückgekehrt. Die Höchsten Herrschaften hatten sich im Anschlusse an die Laute des Linien-schiffes „Wettin“ in Danzig über Berlin, Cöln nach Paris begeben, um dort bis zum 19. Juni Aufenthalt zu nehmen. Von hier aus wurden mehrfach Ausflüge in die nähere und weitere Umgegend von Paris unternommen und u. A. Chantilly, Versailles, Reims und Amiens besucht. Die Weiterreise von Paris aus erfolgte über Rouen, Caen und Granville. Während auf die Besichtigung der Sehenswürdigkeiten dieser Städte nur wenige Tage verwendet wurden, verweilten die Höchsten Herrschaften in Dinard in der Bretagne am Gestade des Kanals vom 23. Juni bis 8. Juli. Auch von hier aus wurden häufig Ausflüge unternommen, so z. B. nach dem Mont St. Michale. Die Rückfahrt erfolgte von Dinard aus wieder über Paris, wo die Höchsten Herrschaften nochmals einige Tage verweilten. Die Reise, die ohne jeden störenden Zwischenfall verlief, galt hauptsächlich der Besichtigung der wunderbaren Kunstschätze von Paris, der Normandie und der Bretagne.

Dresden, 15. Juli. Se. Maj. der König hat dem Schützen der 5. Compagnie des Schützen-(Füsiliers-)Regiments „Prinz Georg“ Nr. 108 Franz Robert Karl Lauscher die Genehmigung zum Tragen der ihm im Jahre 1899 verliehenen silbernen Lebensrettungsmedaille am weißen Bande erteilt.

Dresden, 15. Juli. Mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist der Regierungsrath Graube bei der Kreishauptmannschaft Bautzen als erster juristischer Rath zu der Abtheilung der Kreishauptmannschaft Dresden für Abklörungen und Gemeinheitstheilungen versetzt worden.

Bischofswerda, 17. Juli. Gewaltige Rauchmassen entstiegen gestern Vormittag auf einer großen Fläche dem fiskalischen Waldbestande des Rädenberges (Rehwaldchen), so daß man versucht war, an einen umfangreichen Waldbrand zu glauben, der Thürmer alarmirte berechtigter Weise durch die rothe Fahne die freiwillige Feuerwehr und ging eine Kolonne derselben pflichtschuldigst und mit Hacke und Spaten ausgerüstet dahin ab. Bald stellte sich aber heraus, daß auf einem Holzschlage die von den Rädern geschälte Rinde auf 10 bis 12 verschiedenen Haufen verbrannt wurde, die Flammen loberten oft Meter hoch auf. Daß dadurch der blinde Feuerarm entstehen mußte, war ganz selbstverständlich.

Die Gerichtsferien haben begonnen und dauern bis 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Ferkensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen.

Wer die Mittel hat, rüstet sich jetzt, wo die Ferien beginnen, mit den Seinen an die See oder ins Gebirge oder sonstwohin zur Erholung zu gehen. Vielen fehlen aber dazu die

Mittel und doch bedürfen auch sie dringend einer Kräftigung ihrer schwachen und angegriffenen Gesundheit. Der hiesige Verein für innere Mission bietet dazu Kindern in seinem Bethlehemsstift zu Reutkirch Gelegenheit. Biersiebt sich der Eine oder Auoere, der jetzt vor Verlust bewahrt worden ist, aufgefördert, ein Dankopfer zu bringen. Gaben für Erholungszwecke werden dankbarst entgegengenommen von dem Pfarramt alhier.

(Die Linden blühen.) Mit Recht ergötzt man sich an dem balsamischen Duft dieser von Bienen umsummten Blüthen, die gewöhnlich in einer überreichen Zahl vorhanden sind. Man vergesse aber auch nicht, sie als eine Ernte zu betrachten zum Vorrath für den Winter. Der Lindenblüthenthee wirkt nicht nur bei Fieber beruhigend, sondern kann auch als nützliches Getränk, wie es in manchen Familien üblich ist, täglich genossen werden. Man gewöhnt sich an ihn, wie an den ausländischen chinesischen Thee, zumal wenn man ihn durch Rum verstärkt, außerdem hat er den Vorzug der Billigkeit, und regt nicht auf, wie jener. Lindenweige, besonders mit Blüthen, stellt man auch ins Wasser in den Krankenzimmern zur Verbesserung der Luft. Aus den nur von der Oberseite befreiten Zweigen macht man einen nützlichen Schleim dadurch, daß man das Holz in kleine Stücke schneidet, es sehr anfeuchtet und mit Messern schlägt. Der entstehende Schleim wirkt sehr lindernd und heilend bei Wunden, besonders bei Verbrennungen, wird auch viel von Hebammen angewendet. Das linde Lindenblüthenwasser, verrührt mit frischem Eigelb, braucht sogar manche Schönheitsliebende Dame zur Verschönerung ihrer zarten Haut. Sie streicht es Abends auf's Gesicht, läßt es eintrocknen und reinigt daselbe Morgens mit einem weichen Schwamme. Die Linde ist der Nationalbaum des Slaventhums und überall in Deutschland noch das lebende Denkmal der früheren Ansiedelungen dieser Völker, darum ist er auch im Osten häufiger als im Westen, da er sich durch sehr hohes Alter auszeichnet. Bei Namen slavischer Abstammung spielt ihr Name eine hervorragende Rolle, z. B. Leipzig — libussa — Lindenstadt.

Infolge der anhaltenden Wärme, verbunden mit großer Trockenheit, vermehren sich die Insekten aller Art, dies gilt besonders von den Fliegen. Gefährlich können die sogenannten Aschfliegen werden, die sich gern in der Nähe von Waldungen aufhalten, am liebsten auf Sandstragen, die durch den Wald führen. Der Stich dieser Fliegen wirkt besonders bei großer Hitze sehr gefährlich. Es ist deshalb für jeden Spaziergänger rathsam, sich mit einem Fläschchen Salmiak zu versehen.

Von den zur Einziehung gelangenden, insgesamt im Betrage von 68,7 Millionen Mark ausgeprägten Münzsorten waren Ende Juni noch für rund 13,1 Millionen Mark im Verkehr. Davon entfielen auf die goldenen Fünfmarkstücke 4,1 Millionen Mark. Von ihnen waren für rund 28 Millionen Mark Stücke ausgeprägt, für 23,9 Millionen sind zur Einziehung gelangt. Die Ausprägung dieser Münzsorte ist bekanntlich schon seit dem Jahre 1879 eingestellt worden. Es ist recht unwahrscheinlich, daß von den 4,1 Millionen Mark der im Verkehr befindlichen goldenen Fünfmarkstücke noch ein beträchtlicher Theil zur Einziehung gelangen wird, weil diese Stücke sich größtentheils in Münzsammlungen befinden, zu Schmalzgegenständen verarbeitet sind u. s. w. Man wird also damit rechnen müssen, das etwa 1/4 der ausgeprägten goldenen Fünfmarkstücke nicht wird zur Einziehung gelangen können. Die Einziehung der silbernen Zwanzigpfennigstücke war Ende Juni soweit vorgeschritten, daß nur noch für 6,3 Millionen Mark davon im Verkehr waren. Von dieser Münzsorte waren für nahezu 36 Millionen Mark geprägt worden. Man darf annehmen, daß von den noch im Verkehr befindlichen 6,3 Millionen Mark ein beträchtlicher Theil sich in den Einziehungslaffen demnächst einfinden wird. Von den Nickelzwanzigpfennigstücken, die überhaupt nur im Betrage von 5 Millionen Mark zur Ausprägung gelangt waren, waren Ende Juni für 2,7 Millionen wieder eingezogen. Auch hier dürfte die im Verkehr schließlich verbleibende Summe nicht sehr groß sein.

Einjährig-Freiwilligendienst der Schulamtskandidaten. Die Militärkommission des sächsischen Lehrervereins fordert die der Unterstützung bedürftigen jungen Lehrer, die im Jahre 1901 einjährig-freiwillig zu dienen beabsichtigen, oder auch deren Väter auf Bewerbungen um Unterstützung aus dem Militärfonds bis zum 18. August d. J. an den Vor-

sitzenden der Kommission, Herrn E. Gärtner, Dresden-R., Souisenstraße 81, gelangen zu lassen. — Von dem Organ des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz, „Ueber Berg und Thal“ ist soeben die Julinummer erschienen. Sie enthält unter anderem ein Gedendblatt zu der vor 50 Jahren erfolgten Eröffnung der sächsisch-böhmischen Staatseisenbahn, ferner einen hübschen Wanderbrief „Vom Unger zur Finkenbaude“, „Eine Studentenfahrt vor 100 Jahren“ und vieles Andere. Die Zeitung des Gebirgsvereinsorgans liegt in den Händen von Herrn Dr. Reiche, Dresden.

Die 45tägige Siltigkeitsdauer der Räderarten erstreckt sich, wie mitgetheilt wird, vom 15. d. M., also vom letzten Montag ab, auch auf die Verkehrsbeziehungen mit den größeren Bahnen Oesterreichs und zwar mit der Oesterreichischen Nordwestbahn im Verkehr über Reichenberg und Tetfchen, mit der Oester.-Ung. Staatsbahn-Gesellschaft und der Auffsig.-Leipziger Bahn im Verkehr über Bodenbach-Auffsig, mit der Buschtiehrader Bahn im Verkehr über Reichenhain, Weipert, Klingenthal, Eger und Franzensbad und mit den R. R. Oesterr. Staatsbahnen im Verkehr über Bodenbach, Moldau, Johannegeorgenstadt und Eger. Ausgenommen bleiben also nur noch die Böhmisches Nordbahn (Verkehr über Warnsdorf und Ebersbach) und die Friedländer Bezirksbahn (Verkehr über Hermsdorf i. B.).

Umschau in der sächs.-preuß. Baukunst und dem Reizner Hochland, 17. Juli. Durch Feuer wurden vernichtet: Die Oelmühle zu Großwaltersdorf; der Dachstuhl des Gasthofs „zum deutschen Hause“ zu Schwepnitz; das Haus des Cigarrenmachers Döring in Oderwitz; das Mietrausch'sche Haus zu Oberottendorf (Blitzschlag); das Gehöft des Gutbesizers Näther in Cunersdorf b. Hohnstein (Blitzschlag), dabei kamen ein Pferd und eine Kuh in den Flammen um. — Ertrunken sind der 77jähr. Auszügler Friedrich in Grängräbchen und der 5jähr. Max Kaiser in Hödenorf bei Königsbrück. — Der durch Sturz in einen Brunnen verunglückte Arbeiter Krohe in Obercunnersdorf ist am nächsten Tage gestorben. — Der Wagenruder Bruner in Pirna wurde überfahren und getödtet. — In Großschönau stürzte ein Arbeiter aus Spitzcunnersdorf vom Dache und war sofort todt. — Der 15jähr. Max Thonig aus Köblitz wurde in einer Sandgrube zu Ebersbach verschüttet und bewußtlos heraus befördert. — Der Sächs. Fischereiverein veranstaltet auch in diesem Jahre, den 26. und 27. Oktober, eine Fischereiausstellung in Bautzen. Damit soll eine Prämierung und Markt verbunden sein. Desgl. am 10. und 11. November in Chemnitz. — Herrn Pfarrer Goltz in Königswartha, welcher sein 70. Lebensjahr vollendet, wurden von Korporationen, der Kirchengemeinde ehrende Ueberrassungen verschiedener Art bereitet. — Der Turnverein bez. Turnerfeuerwehr zu Heinersdorf bei Sebnitz feierte das 25jährige Jubiläum des Bestehens. — Am 14. d. M. bei dem großen Gewitter wurden 2 Herren aus Pöhl bei einem Blitzschlage im Freien betäubt. Der eine ist schon früher einmal vom Blitze getroffen und betäubt worden. — Die Schützengesellschaft zu Saupsdorf feierte das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens.

Demitz-Thumitz, 15. Juli. Am gestrigen Nachmittag und Abend beging der hiesige Turnverein, der seit 22 Jahren besteht, sein Stiftungsfest durch Festzug, Schauturnen und Ball. — Vor Ausbruch eines starken, mit Schloßen begleitetem Gewitter, war der Zug bis in die Eilenbahnrestauration gekommen, wo man durch Musik, Gesang und Ansprachen bei vorzüglichen Tranverhältnissen sich unterhielt bis das Unwetter vorüber war. Nachher ging es unter Musik auf den mit ca. 150 M. Kosten erneuten Turnplatz im Garten des Gasthofsbesizers Rnoch, wo sofort das Gerätturnen begann, dem die Freiübungen und Turnspiele folgten. Die 1. Riege leistete am Red bewundernswürthe Ausführungen und gab Proben von großer Gewandtheit und Kraft und fanden Lob und Anerkennung; desgl. alle andern gut geschulten, von vielem Fleiße und guter Ausdauer zeugenden Uebungen. Eine Deputation des Bischofswerdaer Turnvereins beehrte das Fest durch ihr Erscheinen. — Der hies. Militärverein, sowie der zu Schmölla, begaben sich gestern Vormittag mit Musik zur Fahnenweihe des Militärvereins zu Uhsst a. T.

Bautzen, 15. Juli. Herr Kreishauptmann von Schlieben hat einen mehrtägigen Urlaub angetreten. Während der Dauer desselben erfolgt die Leitung der Geschäfte bei der Kreishauptmannschaft durch Geh. Regierungsrath von Wilmund.

Bautzen, 14. Juli. Der Verein sächsischer Gemeindebeamten hielt am Sonnabend und Sonn-